

## PSYCHIATRIE

Auch mehr als 25 Jahre nach der Psychiatrie-Enquête ist die Situation chronisch psychisch kranker Menschen in Deutschland noch sehr weit vom Leitgedanken „ambulant vor stationär“ entfernt. Die Teilhabe am „normalen Leben“ mit der größtmöglichen Selbständigkeit in einem eigenen Lebensumfeld ist für die meisten Betroffenen unerreichbar, da sie die dazu notwendigen Unterstützungen nur in einer institutionellen Einrichtung bekommen können. Ein notwendiger Paradigmenwechsel wäre die Veränderung vom einrichtungs- zum personenorientierten Ansatz bei der Koordinierung der Hilfemaßnahmen. Dieser Ansatz wird zur Zeit – begleitet von der AKTION PSYCHISCH KRANKE – in seiner Umsetzung erprobt. Was dieser Paradigmenwechsel in der Versorgung chronisch psychisch Kranker bedeutet und wo die Chancen darin für ErgotherapeutInnen liegen, zeigt der folgende Bericht.

**Beate Kubny-Lüke**  
**Personenzentrierte Hilfen in der Psychiatrie** S. 5

## PÄDIATRIE

Im März 2002 erläuterte der Autor im ersten Teil dieses Artikels ausführlich die Gründe für eine Sondenernährung insbesondere bei Kindern nach extremer Frühgeburtlichkeit. In diesem zweiten Teil schildert er nun einen Therapieansatz zur stationären Entwöhnung von der Sonde. Umfassend stellt er dar, welche Komplikationen dabei auftreten können und mit welchen Problemen zu rechnen ist. Zum Abschluss werden die Aufgaben beschrieben, die ErgotherapeutInnen im therapeutischen Team übernehmen können und welche wichtige Rolle sie in der Interaktion zwischen den Eltern und den übrigen Therapeuten spielen.

**Markus Wilken**  
**Warum willst du denn nicht essen? (II)** S. 13

## BERUFSBILD

Ergotherapie ist ein in der Bundesrepublik häufig verordnetes therapeutisches Verfahren, doch: Wie gut sind Hausärzte über Ergotherapie informiert? Kennen sie die Inhalte und Zielsetzungen, was erwarten sie von der Therapie und als wie effektiv wird eine ergotherapeutische Behandlung eingeschätzt? Zur Klärung dieser Fragen führte die Autorin unter der Hypothese „Ärzte wissen im Allgemeinen wenig über Ergotherapie“ – zusammen mit der ET-Unterstufe 2001 der Berufsfachschule für Ergotherapie in München – eine Umfrage bei Allgemeinmedizinern und niedergelassenen, hausärztlich tätigen Internisten durch.

**Elke Kraus**  
**Welchen Stellenwert hat die Ergotherapie?** S. 21

### Themenvorschau Heft 10/2002

- Der Bachelor-Studiengang für Physiotherapie und Ergotherapie an der Fachhochschule Osnabrück  
 Teil 1: Rahmenbedingungen und Grundstruktur
- Suizidalität im Alter – Entstehungsbedingungen und therapeutische Ansätze
- Evidence based practice als Herausforderung für die Ergotherapie
- „Taucher sind cool“ – Tauchen mit behinderten Menschen

Ergotherapie & Rehabilitation wird regelmäßig an ZPID, IBZ, IBR, CINAHL, EMBASE und OTDBASE zur bibliographischen Auswertung verschickt.

- 3 **Gast-Editorial**
- 5 **Psychiatrie**  
 Beate Kubny-Lüke:  
 Personenzentrierte Hilfen in der Psychiatrie
- 13 **Pädiatrie**  
 Markus Wilken:  
 Warum willst du denn nicht essen? (II)  
 Sondenernährung in der frühen Kindheit
- 21 **Berufsbild**  
 Elke Kraus:  
 Welchen Stellenwert hat die Ergotherapie?
- 29 **Ausland**  
 Herta Dangl:  
 Ergotherapie in Neuseeland – ein kurzer Einblick
- 31 **Aus der Arbeit des DVE**
- 33 **WFOT und COTEC**
- 39 **Aus der Praxis für die Praxis**
- 40 **SchülerInnenseite**
- 41 **Fortbildungen der DVE-Gremien und -Kooperationspartner**
- 45 **Adressen**
- 46 **Tagungskalender**
- 48 **Arbeit & Rehabilitation**
- 50 **Buchbesprechungen & Buchhinweise**
- 54 **Zeitschriftenauswertung**
- 55 **Produktthinweise**
- 57 **Hinweise & Informationen**
- 59 **Termine & Seminare**
- 65 **Verschiedenes**
- 65 **Stellengesuche**
- 66 **Stellenangebote**
- 70 **Impressum**